

FRAKTION **GRÜNE ARBEITNEHMER** IN DER AK WIEN

177. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 11. Mai 2022

Antrag 04

Einweg-Kunststoffverpackungen

Die Arbeiterkammer Wien spricht sich für ein Verbot von Einweg-Kunststoffverpackungen in der Lebensmittelindustrie aus.

Kunststoffverpackungen stellen ein großes Umweltproblem dar. Die negativen Folgen sind bekannt. Die Verschmutzung der Böden und Meere mit Plastikmüll hat für Menschen und Tiere gravierende Folgen. Fische und Meerestiere schlucken den Plastikmüll und verenden qualvoll, da sie das Plastik nicht verdauen können. Das aus dem Abfall entstehende Mikroplastik findet man bereits überall in der Umwelt in Meeren und Ackerböden, ja sogar in Tieren und Menschen wurde es bereits nachgewiesen. Die negativen Folgen von Mikroplastik im Organismus können derzeit noch nicht exakt vorhergesagt werden, sie dürften aber gravierend sein.

Hier spielt die Verpackungswut im Lebensmittelbereich eine große Rolle. Natürlich wäre es am effektivsten überhaupt keine Kunststoffgebinde in der Lebensmittelindustrie zu verwenden, und diese komplett durch umweltfreundlichere Stoffe wie Glasgebinde Papier etc. zu ersetzen. Da dies aber in der Praxis nicht umgesetzt werden kann, könnte die Wiederverwendung von Kunststoffgebinden nach entsprechender Reinigung den Anteil an Kunststoffgebinden zumindest stark verringern. Wird das Gebinde auch nur 10 mal wiederverwendet hat man bereits 90 Prozent des Kunststoffes in der Verpackung eingespart. Erst dann sollte die nicht mehr verwendbare Verpackung recycelt werden. Um die Rückführungsquote der Gebinde auf nahezu 100 Prozent zu erhöhen braucht es dabei auch noch ein entsprechendes effektives Pfandsystem.

Ein Pfandsystem mit anschließendem Recycling der Verpackung nach einmaligem Gebrauch wäre zwar eine Verbesserung der derzeitigen Situation, aber viel effektiver wäre es die Verpackung so oft als möglich wieder zu verwenden, bevor sie recycelt wird.